

Regionalplan wird schrittweise überarbeitet

© 16.04.2019 | Stand 15.04.2019, 23:23 Uhr

Straubing. Der Regionalplan wird redaktionell überarbeitet und inhaltlich ergänzt, Kapitel für Kapitel. Das hat der regionale Planungsverband Donau-Wald bei seiner Sitzung im Landratsamt Straubing-Bogen beschlossen. Die Regionalplanung dient als regionale Raumordnung der Konkretisierung, der fachlichen Integration und Umsetzung der Ziele der Regionen. Sie nimmt damit eine vermittelnde Stellung zwischen gesamtstaatlicher Planung und kommunaler Gemeindeentwicklung ein.

Jürgen Schmauß von der Regierung von Niederbayern stellte den bestehenden Regionalplan vor. Einige Teile seien in die Jahre gekommen, z.B. das Kapitel Verkehr. Die Unterscheidung von Zielen und Grundsätzen fehlten ebenso wie neue Pflichtkapitel aus Sozialwesen, Gesundheit, Bildung und Kultur. Teile wie "zentrale Orte" müssten überarbeitet werden. Der Regierungsvertreter regte auch an, Akzente beim wichtigen Thema Flächenverbrauch zu setzen. Möglich seien eigene Festlegungen bei PV-Freiflächenanlagen und Energieleitungen. Ein Dauerbrenner seien Bodenschätze. Die Problematik beim Abbau von Lehm und Ton sei, dass die enthaltene Fläche nicht mehr der Anzahl der hier tätigen Betriebe entspreche. Auch das Erkundungsprogramm Quarz solle aufgenommen werden.

Das Kapitel Wirtschaftsstruktur sei "nicht so schlecht", Verkehr enthält noch den alten Bundesverkehrswegeplan. Schmauß regte eine Diskussion zu ÖPNV, Nahverkehrsräume und Tarifverbunde an. In die Jahre gekommen sei das Kapitel Wasserwirtschaft. Hier sei eine Aufhebung der Vorranggebiete Hochwasser nötig und eine Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Trinkwasser. Nach Information durch das Wasserwirtschaftsamt hielten die Verbandsräte diesen Punkt noch nicht für abstimmungsreif, sahen auch Interessenskonflikte mit Kiesabbauern in den vorgesehenen Gebieten. Auf Vorschlag von Straubing-Bogens Landrat Josef Laumer (CSU), Vorsitzender des regionalen Planungsausschusses, soll das Thema noch mit den Gemeinden besprochen werden und die Probleme auf den Tisch kommen, bevor hier ein Beschluss fällt. Auch beim Thema Flächenverbrauch gab es Diskussionsbedarf. Dieses soll auf Wunsch der Verbandsräte möglichst vage gefasst werden. Deggendorfs Landrat Christian Bernreiter (CSU) dazu: "Wir dürfen unsere Unternehmen hier nicht ausbremsen und nicht vergessen, dass sie hier Arbeitsplätze schaffen."

Der Regionalplan soll nicht wie in München komplett in einem überarbeitet werden, mit Bürgerbeteiligung und Arbeitsgruppen – dies sei zu aufwändig, waren sich die Mitglieder einig. Auf Vorschlag von Jürgen Schmauß wollen sich die Verantwortlichen Kapitel für Kapitel vornehmen und zunächst Prioritäten setzen, welches die wichtigsten Schwerpunkte sind – diese kommen zuerst. "Es gibt viel zu tun", gab der Regierungsverantwortliche die Marschrichtung vor. – mel